



19.11.2014 - 14:42 Uhr

Es gibt Geld für gute Ideen

Die Planungsphase der Dorferneuerung Region Südharz hat begonnen.

Von Kirsten Buchwald



„Für gute Ideen gibt’s Geld.“ Das Versprechen des Lauterberger Bürgermeisters Dr. Thomas Gans klang am Dienstagabend im Bartolfelder Schützenhaus verlockend. Er hatte, mit seinem Herzberger Amtskollegen Lutz Peters, die Bevölkerung eingeladen, sich über die Dorferneuerung Südharz zu informieren.

Im Mai hatte Landwirtschaftsminister Christian Meyer die vier Dörfer Barbis, Bartolfele, Osterhagen und Scharzfeld als Region in das Dorferneuerungsprogramm des Landes aufgenommen.

„Dorfentwicklung heißt, sich mit der Situation vor Ort auseinander zu setzen und nach Lösungen zu suchen.“

Wolfgang Kleine-Limberg, Planer, über Dorferneuerung

Um die Bürger darüber zu informieren, wie

Dorferneuerung funktioniert, waren am Dienstag Vertreter des Amtes für regionale Landentwicklung (ArL) sowie Mitarbeiter des Planungsbüros Mensch und Region vor Ort. „Am wichtigsten ist eine motivierte Bevölkerung“, warb Bürgermeister Gans um Engagement. Auch Lutz Peters betonte: „Wir müssen an einem Strang ziehen. Verwaltungen alleine können das nicht leisten, die wissen nicht, was Sie in den Dörfern brauchen. Es wird ein langer und steiniger Weg. Aber am Ende stehen erstarkte Dörfer.“

Viele Auswirkungen

Franz Brinker vom ArL erklärte: „Wir wollen dem demografischen Wandel in der Region begegnen. Der wirkt sich im Nahverkehr, bei Einkaufsmöglichkeiten, Schulen, Post oder Banken, Restaurants oder handwerklichen Dienstleistern aus. Er wirkt sich auch auf die Immobilienpreise aus.“ Das ist im Landkreis Osterode spürbar: Das Angebot ist groß, die Nachfrage gering. Deshalb gehe es um Ideen, wie leere Gebäude zu nutzen seien. „Es geht auch um die Identifikation mit der Heimat.“

Das Land fördert Ansätze und Ideen aus der Bevölkerung im Rahmen des Programms zur Förderung im ländlichen Raum (PFEIL), das von 2014 bis 2020 läuft.

Allein überfordert

Darunter fällt die Dorferneuerung, um die es in der Region Südharz gehen soll. „Die Dörfer allein sind überfordert. Darüber hinaus verlangt das Gesetz seit zwei Jahren, dass sich mindestens drei Dörfer zu einer Region zusammenschließen,“ so Brinker. Diese Dörfer seien mit denselben Problemen konfrontiert.

Für die Region Südharz sei es wichtig, eine Strategie der Anpassung zu verfolgen. „Dabei geht es darum, die Dörfer an die demografische Entwicklung anzupassen.“ Die Bürger sind zur Mitarbeit aufgerufen. Sie sind auch aufgerufen, über ihren Tellerrand hinaus in die anderen Dörfer zu schauen. Sie bekommen Unterstützung vom Planungsbüro. Diplom-Ingenieur Ivar Henckel erklärte: „Wo sind Baulücken, Missstände oder Leerstände? Alles, was sichtbar ist, ist auch förderfähig.“ Es gehe auch um Fragen nach Mobilität und Verkehr. Im Südharz ist das eine wichtige Frage, wurde doch gerade erst die neue Schnellstraße eröffnet.

Mit Situation befassen

Wolfgang Kleine-Limberg, ebenfalls vom Planungsbüro, fasste zusammen: „Dorfentwicklung heißt, sich mit der Situation vor Ort auseinander zu setzen und nach Lösungen zu suchen. Es ist ein Angebot, zu versuchen, etwas gegen die negative Entwicklung zu unternehmen.“

Im kommenden Jahr soll mit Bürgern ein Plan erarbeitet werden. Dem müssen die Räte aus Bad Lauterberg und Herzberg zustimmen. Danach beginnt die Förderphase, in der auch private Hausbesitzer Förderanträge stellen können. Fördermittel werden für die Region festgelegt. Sollte es mehr Geld als Anträge geben, kann alles gefördert werden. Gibt es mehr Anträge als Geld, wird ein Ranking erstellt, nachdem die Anträge bewilligt werden.

Mitarbeit ist möglich in örtlichen und überörtlichen Arbeitsgruppen. „Der überörtliche Arbeitskreis ist für uns der wichtigste, mit ihm stimmen wir den Dorferneuerungsplan ab“, erklärte Wolfgang Kleine-Limberg.

Für dem 9. und 10. Januar ist ein Eingangsseminar geplant. Es sollen Schwerpunkte für die Orte festgelegt werden. Anmeldungen und Fragen zur Dorferneuerung nehmen Kerstin Bührmann, Telefon 05521/852-150 und Gerhard Johnen, Telefon 05524/853102, entgegen.

Am Ende warb Dr. Thomas Gans: „Beteiligen Sie sich. Ihre Ideen bringen dringend benötigtes Geld in unsere Region.“

<http://www.harzkurier.de/lokales/bad-lauterberg/es-gibt-geld-fuer-gute-ideen-id1669340.html>